

wirtschaftliche Maschinen usw. vorgeführt, so war in den späteren Jahren eine seiner Haupttätigkeiten die Organisation von Raiffeisenkassen, Volksbanken, Berufsvereinen. Das rein protestantische Pondoland hat Huß sogar auf Wunsch der Schwarzen mit Volksbanken durchorganisiert.

In grenzenloser Geduld und christlicher Liebe hat sich Huß im Leben den Europäern, den Schwarzen, den Afrikanern, den Mischlingen gewidmet und wurde so der Freund aller in Südafrika lebenden Rassen. Katholiken und Protestanten stand er in gleicher Hilfsbereitschaft zu Diensten. Die Regierungen luden ihn zu Vorträgen ein. Er durfte auch in Parlamenten sprechen. In den letzten Lebensjahren sah man ihn noch immer das Land durchstreifen und auf Einladung zu den kleinsten Gruppen sprechen, die ihn um Rat baten. Stundenlang saß der taube

Priester dann vor den Hütten und suchte sich mühsam zu verständigen.

Huß träumte von einer katholischen Bantuföderation, die von der Kapkolonie über die Kongomündung bis nach Uganda und Sansibar reichen und diese Völker wie im Dreieck umschließen sollte. Tatsächlich besteht gute Aussicht, daß das soziale Apostolat nach den Methoden des P. Huß die ganze katholische Mission unter den Bantu und damit das Herzstück der afrikanischen Mission erfaßt. Kulturell wenigstens bahnt sich eine Einheit der katholischen Bantukirchen an. Huß hat einmal gesagt: „Arbeite so, daß du eine bessere Welt hinterlässest als du vorfindest.“ Als der 72jährige deutsche Priester Bernhard Huß die Augen schloß, hatte er jedenfalls Hunderttausenden von Bantu zu „besseren Feldern, besseren Heimen und besseren Herzen“ verholfen.

## Aktuelle Zeitschriftenschau

### Theologie

EICHRODT, Walther. *The Right Interpretation of the Old Testament: a Study of Jeremiah 7, 1—15*. In: „Theology Today“ (April 1950) S. 15—25.

Die ökumenische Studienkonferenz hatte sich im Jahre 1949 das Thema gestellt: „Die Bibel und die Botschaft der Kirche.“ Als Prüfstein für eine einhellige exegetische Methode war die Perikope Jeremia 7, 1—15 aufgegeben. Der Baseler Alttestamentler veröffentlicht seinen Beitrag in der amerikanischen Vierteljahresschrift des presbyterianischen Princetown Seminary.

GECK, C. H. Ad. *Christliche Sozialprinzipien. Zum Aufbau einer Sozialtheologie*. In: Theologische Quartalschrift Jhg. 130 Heft 1 S. 28—53.

Es gilt, „aus dem sozialen Seinsbefund, d. h. aus den Struktur- und Lebensgesetzen des heiligen dreieinig-göttlichen Lebens ... Die Struktur- und Lebensgesetze des Zusammenlebens der Menschen herauszuheben und in einem theologischen System der christlichen Sozialprinzipien darzustellen“. Hierzu will der Verfasser den Grund legen.

GECK, Adolf. *Sozialtheologie als Aufgabe*. In: Trierer Theologische Zeitschrift 59. Jhg. Heft 5/6 (Mai/Juni 1950) S. 161—171.

Geck zeigt hier verschiedene Lücken und Möglichkeiten der Theologie auf, die jedermann fühlt. Es ist ein Verdienst, wenn auch vorerst nur ein tastender Versuch, zu sagen, welche Lebenswirklichkeiten notwendig der Theologie bedürfen, aber sie noch nicht gefunden haben.

MESSINA, Josef. *Zarathustra und seine Lehre*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 9 (Juni 1950) S. 191—205.

Eine genauere Darstellung ergibt, daß Zarathustra keine Religion, sondern ein religiös-philosophisches Lehrsystem vorbringt als eine „der edelsten antiken Geistesformen ... jene, die der christlichen Auffassung am nächsten kommt“.

RAMBOLDI, G., SJ. *Spiritualità del clero*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 101 Bd. 2 Heft 2397 (6. 5. 1950) S. 288—304.

Der Aufsatz ist die Fortsetzung einer asketischen Abhandlung, die bemerkenswert offen die Schwierigkeiten der priesterlichen Existenz in unserer Zeit berücksichtigt.

TERRIER, Msgr. *Zur theologischen Arbeit in Frankreich*. In: Dokumente Jhg. 6, Heft 3 (Juni 1950) S. 215—221.

Der Bischof von Bayonne bietet hier einen kurzen und instruktiven Überblick über die Dinge, zu denen die französische Theologie der letzten Jahre etwas Wesentliches gesagt hat.

VISCHER, Wilhelm. *Das Geheimnis Israels. Eine Erklärung der Kapitel 9—11 des Römerbriefes*. In: Judaica Jhg. 6 Heft 2 (Juni 1950) S. 81—132.

Es soll vom Standpunkt des Christen aus gezeigt werden, daß die Juden nicht ein verzweifelter Fall, sondern der „exemplarische Gegenstand der Verheißung und der Endhoffnung“ sind. Die Judenmission ist nur durch die Heidenmission möglich: „Wenn ER wollte, daß das Versagen der Juden den Weg für die Rettung der Heiden freimachte, so will ER jetzt, daß der Glaube der Heiden die Juden zur Eifersucht reize und so zum rechten Eifer für Gott wende“.

ZUNDEL, Maurice. *Théologie de la peine humaine*. In: Idées et forces Jhg. 3 Nr. 6 (Jan./März 1950) S. 1—4.

Auseinandersetzung mit dem Aufsatz von Theo Pirker in den Frankfurter Heften, Okt. 1949, „Kleine Theologie der Arbeit“, dessen These es war, der Mensch könne nur entweder das Kreuz auf sich nehmen oder es auf andere abwälzen. Zundel sieht in der Arbeit aber vor allem ein Instrument zur Assimilation der Welt, daher wertschaffend, unselig nur, weil sie nicht im Hinblick auf Vermenschlichung organisiert wird.

### Philosophie

JASPERS, Karl. *Was ist Philosophie?* In: Universitas Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 641—648.

Jaspers findet drei Motive des Philosophierens: das Staunen vor dem Erkenntnisgegenstand, der Zweifel am Erkannten und die Erschütterung des Menschen in den unüberwindlichen Grenzsituationen. Diese bedingen ein Erlösungsbedürfnis, dem die Religionen genügen. Die Philosophie dagegen hilft dem in die Vereinzelung zurückgeworfenen Menschen und gründet zuletzt in dem „Willen zur eigentlichen Kommunikation“ mit dem Ziel der Entfaltung der Liebe, des Innewerdens des Seins und der Vollendung der Ruhe.

LOTZ, Johannes B. *Der Mensch als das heute fällige Thema*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 81—89.

Das Denken über den Menschen kann unter vier Aspekten geschehen (kosmologisch, theologisch, anthropologisch, technologisch), die nacheinander geschichtlich wirksam werden und schließlich in die Bodenlosigkeit des heutigen Menschenwesens auslaufen. In dieser Situation zeichnen sich zwei Fronten ab, der Nihilismus, der es beim Chaos bewenden läßt, und seine Überwindung, die aus einer positiven Begegnung mit dem Nichts philosophiert (Marcel, Jaspers, Heidegger, Weizsäcker u. a.). In fruchtbarem Wechselgespräch mit dieser Phalanx steht das christliche Denken.

SIEGMUND, Georg. *Das Ende des Kantianismus?* In: Begegnung Jhg. 5 Heft 4 S. 118—119.

Zu Magdalena Aebi „Kants Begründung der deutschen Philosophie“, Basel 1947, ein Buch, das im Ausland „Sensation“ gemacht haben soll. Wenn es darin heißt, daß Kants Philosophie auf die „Übernahme unbegriffener Lehrstücke“ begründet ist, wenn sie weiter einfach als Subjektivismus bezeichnet wird und unter den lange schon ausstehenden Enthüllungen Magdalena Aebis „zusammenbricht“, sodaß „von seinem System nichts übrig bleibt“, so macht uns dies auf die Veröffentlichung neugierig.

### Kultur

BERNANOS, Georges. *Frankreichs Verrat an den Franzosen. Aus dem literarischen Nachlaß*. In: Dokumente Jhg. 6 Heft 3 (Mai 1950) S. 239—246.

Der Autor geht mit den Vichy-Franzosen schonungslos ins Gericht, läßt jedoch den Verrat schon in der Zeit nach 1918 wurzeln, wo die Nation, „am Sieg zerbrach“. Bernanos bezeichnet sich als den Vertreter der Nationalliebe, die jenseits von Patriotismus und Antipatriotismus liegt.

DAWSON, Christopher. *Catholics in the modern world*. In: The Tablet Bd. 195 Nr. 5740 (27. 5. 1950) S. 419—421.

Anknüpfend an die Statistik macht Dawson eine Reihe treffender Bemerkungen zu ihrer Wertung.

LOOSEN, Maximilian. *Europa von einem Spanier gesehen*. In: Neues Abendland Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 187—193.

Bestimmung des geistigen Ortes des Pedro Lain Entralgo, der, anders als Ortega, die religiöse Auffassung des Politischen mit Dawson und Toynbee gemein hat und für Spanien die Hauptrolle in einem der Anbetung und Verherrlichung Gottes dienenden Europa beansprucht; doch kann er sich nicht gänzlich von vitalistischen (Bergson) Ideen freihalten.

MICHAELIS, Edgar. *Rückblicke auf Freud*. In: Die Gesinnung Jhg. 5 Heft 2 (März/April 1950) S. 76—83.

Zur Biographie von Stefan Zweig „Die Welt von gestern“, Stockholm 1943. Aus den echten wissenschaftlichen Einsichten Freuds werden hier die „reinen Hypothesen“ und antimetaphysischen Grenzüberschreitungen herausgesiebt und abgetan.

SCHOECK, Helmut. *Die „Mission der Intellektuellen“?* In: Europa-Archiv Jhg. 5 Heft 7/8 (April 1950) S. 2937—2942.

Die Bedeutung dieses Aufsatzes liegt darin, daß er die Problematik des Geistes in der Geschichte an diesem Sonderfall plastisch herausarbeitet.

TOYNBEE, J. M. C. *Under the Vatican Basilika*. In: The Tablet Bd. 195 Nr. 5742 (10. 6. 1950) S. 460—462.

Dieser Überblick über die Forschungsergebnisse ist besonders dankenswert wegen der Bildbeigaben. Er macht die Funde anschaulich.

VANN, Gerald. *The sinner who looks like a saint*. In: The Commonweal Bd. 52 Nr. 6 (19. 5. 1950) S. 143—145.

Die Gestalten, wie Greene sie zeichnet, sind ein echter Typ katholischer Möglichkeit. Aber man darf nicht vergessen, daß sie Schicksal sind.

WARNACH, Walter. *Rilke und das Christentum*. In: Hochland Jhg. 42 Heft 5 (Juni 1950) S. 417—439.

Des Dichters Erfahrung reicht bis in den Bereich des vorchristlichen, mythischen Bewußtseins und schöpft dort die Botschaft von der Einheit des Lebens und des Todes und die Lehre der Erde und der orphischen Verwandlung, in der „Sünde“, „Opfer“ und „Erlösung“ keinen Platz finden können. Rilkens Protest gegen das Christentum hat Gewicht, weil der Christ „sich von dem Auftrag, die Helle seines Weltverständnisses bis in die Tiefe des Elements zu führen, immer mehr entbunden wähnte“.

WARNACH, Walter. *Neue Rilke-Literatur*. In: Hochland Jhg. 42 Heft 5 (Juni 1950) S. 298—506.

Ein kritischer Bericht.

WEIS, Adolf. *Zum Problem der modernen Kunst*. In: Hochland Jhg. 42 Heft 5 (Juni 1950) S. 440—455.

Eine Verteidigungsschrift, die den Nachweis führt, daß die moderne Kunst die positivistische Zerfallstendenz des 19. Jahrh. auffängt und eine Geistigkeit stiftet, die die Synthese von Christentum und Zeitgeist wieder möglich macht.

WILLEKE, E. *Die Aufgabe der Pastoral gegenüber dem modernen Filmwesen*. In: Theologie und Glaube Jhg. 40 Heft 3 S. 216—246.

Möglichkeiten des Einflusses bestehen für die kath. Filmkritik und für die kath. Filmproduktion, die in den vier Gattungen des Dokumentarfilms, des katechetischen und hagiographischen Films, des Mysterienspielfilms freien Entfaltungsraum hat und dabei durchaus nicht an den „religiösen“ Stoff gebunden ist.

*Marx und Marxismus*. In: Humanitas Jhg. 5 Nr. 5 (Mai 1950).

Die italienische Zeitschrift widmet diese Nummer ausschließlich der Auseinandersetzung mit dem Marxismus, d. h. der marxistischen resp. Marx'schen Theorie, nicht dem konkreten Marxismus der kommunistischen Staaten. Sie enthält beachtenswerte Analysen des marxistischen Atheismus, der Stellung zur Religion und Moral, des christlichen und marxistischen Geschichtsbegriffs, des christlichen und marxistischen Begriffs vom Wirtschafts- und Sozialbereich und der italienischen Literatur marxistischer Inspiration.

### Soziales und politisches Leben

BARANOW, Fedor. *Sklavenlager im 20. Jahrhundert*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 141—145.

Bericht zu der Veröffentlichung zweier russischer Emigranten über die Zwangsarbeit im Sowjetstaat.

BRUNNER, August. *Besitz*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 90—99.

Die metaphysische Begründung des Eigentums zeigt eine Ambivalenz und Zwischenstellung zwischen geistigem und leiblichem, zwischen dem Besitz als persönlich-geistiger Tat mit dem Ziel der Freiheit und seiner puren Vergegenständlichung; eine Dialektik, die eindeutig nur in der höchsten Vergeistigung der reinen, schenkenden Liebe ihre Auflösung findet.

CHAVARDES, Maurice. *L'esprit allemand*. In: La Vie Intellectuelle (Mai 1950) S. 548—560.

Das Mai-Heft der Dominikanerzeitschrift befaßt sich in verschiedenen Aufsätzen mit dem Problem Deutschland, denen ein anderer, von Fr. Heer, mit dem Titel „Liebet Eure Feinde“ vorausgeht. Auch das redaktionelle Verwort gibt als Leitidee des Heftes den Gedanken an, es gelte, Egoismus und nationale Enge aus dem Geist des Christentums zu überwinden. Der „deutsche Geist“ wird von Chavardès in der deutschen Jugend, in den Schriftstellern im Land und in der Emigration aufgesucht, jedoch allzu voreingenommen skizziert. Eben darin ist der Aufsatz interessant.

DAVID, Jakob. *Mitbestimmung und soziale Mündigkeit*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 483—491.

Hinter der Frage der sozialen Sicherheit steht die der Mündigkeit. Jetzt sieht der Verfasser den Augenblick der Selbstbestimmung der Arbeiter gekommen. Wichtig hierbei ist, „daß zur Verantwortung nur derjenige reif wird, der die Verantwortlichkeit in die Hände bekommt“.

DESQUEYRAT, A. *L'arche de Noé*. In: Revue de l'Action Populaire Nr. 41 (Juni 1950) S. 420—436.

Der Aufsatz befaßt sich, wie diese ganze Nummer der Zeitschrift, mit dem Problem der Bevölkerungszu- und -abnahme sowohl in Frankreich wie in der ganzen Welt. Bei Desqueyrat handelt es sich um den Kinderreichtum der verschiedenen Familiengruppen; die katholischen (christlichen) Familien vermehren sich bei weitem am meisten, so daß eine Verschiebung zugunsten dieser Bevölkerungsteile eintreten kann, wenn die Kinder im Geiste des Elternhauses weiterleben.

DESROCHES, H.-Ch. *Progrès humain, foi chrétienne et matérialisme athée*. In: Idées et forces Jhg. 3 Nr. 6 (Jan./März 1950) S. 5—18.

Der Verfasser des Buches „Signification du Marxisme“ legt in einer Verteidigung gegen eine Kritik Fessards an seinem Buch seine Auffassung von der richtigen Haltung des Christen gegenüber den Problemen des technischen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts dar.

DIRKS, Walter. *Die Gnade setzt die Geschichte voraus*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 585—589.

Vortrag, während der „Woche der katholischen Intellektuellen“ in Frankfurt gehalten. Der christliche Realismus bestimmt den Menschen, die „Last der Geschichte“ auf sich zu nehmen und in den je möglichen Schritten politischer Integration zur Vollendung der Natur durch die Gnade beizutragen.

ECKHART, Hans v. *Wir sind Väter*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 477—483.

Das ausgeprägte Mutter-Kind-Verhältnis soll durch ein ebenso gültiges Verhältnis der Väter zur nachfolgenden Generation ergänzt und somit ein neues gesellschaftliches Aufbaumoment gewonnen werden. Der Verfasser sieht diese These in den Werken Dostojewskijs verifiziert.

FRISCH, Alfred. *L'autre Allemagne derrière le rideau de fer*. In: La Vie Intellectuelle (Mai 1950) S. 536—547.

Frisch stellt die schweren Lebensbedingungen der Ostzone dar, die den Geist Ostdeutschlands lähmen. Weil die Menschen dort kein Brot haben, können sie nicht an Freiheit denken. Man muß ihnen Brot geben, damit sie erkennen, daß Brot nichts bedeutet ohne Freiheit.

HEUFELDER, Em. M. *Gemeinschaft und Persönlichkeit, Autorität und Freiheit nach der Regel des heiligen Benediktus*. In: Benediktinische Monatsschrift Jhg. 26 Heft 5/6 (1950) S. 181—192.

Am Beispiel des Verhältnisses des Abtes zum Mönch wird erhellt, wie sich christlich gesehen die Synthese der Gegensatzpaare (eine Synthese, an der heute alles liegt) praktisch und konkret darstellt.

HOMEYER, Heinz v. *Das Ultimatum der Wasserstoffbombe*. In: Neues Abendland Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 177—180.

Wir vermerken diesen Aufsatz, der sich leidenschaftlich für die Illusion einer Völkerverbrüderung unter Umgehung der Regierungen einsetzt, weil er das Dilemma einer auf sich selbst verzichtenden Politik als ein geistiges (nicht nur politisches) Faktum verzeichnet, also eine Dimension universaler Gültigkeit hinter der Politik sucht. Die Redaktion wirft in einer Stellungnahme die Schuld am Dilemma auf die amerik. Politik zwischen Teheran und Truman-Doktrin, kann aber auch keine im Sinne des Verfassers definitive Lösung geben.

HUNGER, Edgar. *Über das öffentliche Schülerethos*. In: Die Sammlung Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 308—313.

Interessant ist dieser Beitrag, weil er einen typischen Fall „öffentlicher Moral“ darstellt, in dem sich unter dem Druck amtlicher Beeinflussung notwendig ein unpersönliches, zweifelhaftes, aber doch nach strengen Gesetzen geregeltes Ethos ausprägt, das nur durch echte Gemeinschaftsbildung (frei von Verordnungen) ausgeschaltet werden kann.

LEMAIRE, Frans C. *Méditations ouvrières et Réflexions démocratiques*. In: Construire Jhg. 5 Nr. 4 (Mai 1950) S. 14—22.

Der kleine Aufsatz enthält, wie diese Zeitschrift der belgischen JOC überhaupt, gute Beobachtungen über die den bürgerlichen Schichten oft unverständliche moralische Haltung des Arbeiters, der bestimmt ist durch Angst vor Arbeitslosigkeit und nur zu rein materielle Gesichtspunkte.

MÜLLER, Karl Valentin. *Zur Frage der Umweltstabilität der Schulbegabung*. In: Die Sammlung Jhg. 5 Heft 5 (Mai 1950) S. 300—307.

Aus glaubwürdigen Statistiken des Begabungsverhältnisses von Stadt und Land, von Flüchtlingen und Einheimischen kann man hier entnehmen, daß die Umwelt und Umweltsänderungen nicht so einflußreich sind wie die „sozialanthropologische Siebung“, die in der Land-Stadt-Wanderung geschieht.

ROTH, Paul. *Völkerstrafrecht*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 99—109.

Im Anschluß an die inzwischen bekannt gewordene Arbeit Hoeffners über den spanischen Dominikaner Francisco de Vitoria wird die Geschichte des Begriffs des *bellum iustum* verfolgt mit der Absicht einer unvoreingenommenen Kritik der Rechtsgrundlagen des Nürnberger Prozesses. Die Abhandlung mündet in den Ruf nach einer internationalen Strafkammer aus.

SCHILLING. *Die Abschaffung der Todesstrafe*. In: Theologische Quartalschrift Jhg. 130 Heft 1 S. 21—27.

Diese polemische Schrift fordert die härteste Strafe für den Mord als Verbrechen gegen das höchste irdische Gut. Dabei geht der Verfasser offenbar von der Voraussetzung aus, daß die Schuld durch die Strafe ausgeglichen werden muß — und kann.

ZEIGER, Ivo. *Ehescheidung und Ehenot*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 9 (Juni 1950) S. 171—180.

Überblick über die Geschichte des Eherechtes seit Luther und Aufriß der zeitbedingten Gründe zur Ehenot. Gefordert wird eine natürliche und positive Begründung der Unauflöslichkeit der Ehe, eine Arbeit, die der Verfasser in der Fortsetzung zu leisten verspricht.

ZILLKEN, Elisabeth. *Planvolle Hilfe für die Jugend*. In: Begegnung Jhg. 5 Heft 4 S. 97—99.

Aus der Praxis der Jugendfürsorge wird hier der Hinweis gegeben, daß bestehende Mißstände nicht durch den Einsatz einzelner Menschen und Institutionen beseitigt werden können, sondern nur durch eine erst noch zu weckende Gesamtverantwortung von Volk und Staat.

#### Chronik des katholischen Lebens

BRUCH, Richard. *Zur sittlichen Problematik der innerehelichen künstlichen Befruchtung*. In: Theologie und Glaube Jhg. 40 Heft 3 S. 243—255.

In diesem Aufsatz befinden sich Fingerzeige in die weiteren Verzweigungen der Frage und auf die mehr oder minder bekannt gewordenen Lösungsversuche kath. Moraltheologen vor der Stellungnahme des Papstes.

BARBIER-DUVAL, Yves. *Die „Chrétien Progressistes“ in Frankreich*. In: Dokumente Jhg. 6 Heft 3 (Mai 1950) S. 204—214.

Eine unparteiisch gemeinte Darstellung der Entstehungsgeschichte und des Programmes der „Union des Chrétien Progressistes“ (U. C. P.), die mit dem Elan der Widerstandsbewegung und aus diesem heraus gemeinsam mit den Kommunisten den Kampf gegen den Kapitalismus aufnimmt, ohne doch die christl. Spiritualität zu verraten. Ihre Anhänger glauben sich, als Gruppe außerhalb des Materialismus und außerhalb der kommunistischen Partei, vom päpstl. Dekret nicht betroffen. Der Verfasser sucht die feine Linie, die innerhalb dieser Bestrebungen das Mögliche vom Unmöglichen scheidet.

FRIES, Heinrich. *Neues von und über Newman*. In: Theologische Quartalschrift Jhg. 130 Heft 1 S. 54—78.

Abriß der neuesten Biographien; Stellungnahme zu den Arbeiten über die Theologie Newmans, besonders insofern sie sich auf den Vorwurf des Modernismus (seit Bremond und Baudin) beziehen.

GÖRRES, Ida Friederike. *Die leibhaftige Kirche*. In: Frankfurter Hefte Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 590—604.

Dieser Vorabdruck aus einem kommenden Buch greift das Thema des viel diskutierten „Brieses über die Kirche“ (FH I, 8 1946) noch einmal auf. Der Christ steht immer in der Gefahr, entweder zum leeren Bilderkult und religiösen Materialismus abzugleiten oder sich in purer Geistigkeit und bloßem Wortdunst zu verlieren. Das Einhalten der rechten Mitte vollzieht sich als Kampf „um die immerwährende Tempelreinigung“.

HILLIG, Franz. *Missionarisches Frankreich*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 127—134.

Eine bibliographische Übersicht, die die wichtigste Buch- und Zeitschriftenliteratur vermerkt; die Besprechung wird dort zurückhaltend, wo von den unmittelbaren Erfolgen der Mission die Rede ist, stellt jedoch einen untafeligen Geist und die Ausgestaltung eines neuen Priestertypes fest.

LÜDERS, E. M. *Über den Umgang mit „Heiden“*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 9 (Juni 1950) S. 180—190.

Die geistesgeschichtliche und psychologische Untersuchung zeigt, daß die tolerante, scheinbare Nähe der liberalen Bürgerlichkeit zum Christentum in Wirklichkeit unerbitlich von diesem getrennt ist. Dagegen liegt in der jungen Generation eine Offenheit für die übernatürlichen Realitäten.

OTTO, Jos. Albert. *Missionarische Tragik einer getrennten Christenheit*. In: Die katholischen Missionen Jhg. 69 Heft 3 (1950) S. 67—73.

Der Artikel stellt für den Protestantismus eine fühlbare Schwächung des missionarischen Geistes fest, die aber — wie gerade in Lateinamerika — mit einer Verschärfung der protest. Propaganda zusammengeht. Die Feindschaft legt sich trübend auf die der Christenheit gemeinsame Sendung. Eine vergleichende Tabelle liefert für beide Seiten die Missionsziffern der letzten 25 Jahre.

PERRIN, J.-M., OP. *L'Expérience mystique de Simone Weil et son témoignage*. In: La Vie Spirituelle Jhg. 32 Nr. 351 (Mai 1950) S. 529—533.

Gegenüber den Briefen der Jüdin Simone Weil, die kürzlich unter dem Titel „Attente de Dieu“ im Verlag La Colombe herausgegeben worden sind, fragt sich der Dominikaner, ob es echte mystische Erfahrungen außerhalb der katholischen Kirche gebe; er bejaht es vollkommen für den Fall Simone Weils, aus deren Briefen er ergreifende Zitate beibringt.

RETIF, André. *Die „Mission Frankreich“*. In: Dokumente Jhg. 6 Heft 3 (Mai 1950) S. 193—203.

Ein Bericht über Aufbau und Methoden des Seminars von Lisieux, das im Juli 1941 zur Ausbildung von Pionieren gegründet wurde, denn „nur ein Missionsklerus ist imstande, in der modernen Zivilisation die Kirche zu vergegenwärtigen“. Besonders aufschlußreich sind die Ausführungen über die Probezeit, die jeder Seminarist als Matrose, Fabrikarbeiter, Knecht u. a. zu leisten hat.

SEPPELT, Franz Xaver. *Das Petrusgrab*. In: Hochland Jhg. 42 Heft 5 (Juni 1950) S. 456—466.

Die neueren Ergebnisse der Ausgrabungen unter dem Petersdom lassen eindeutig darauf schließen, daß der Apostelfürst hier begraben wurde.

DE VRIES, Wilhelm. *Religionsverfolgung in Rumänien*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 75 Heft 8 (Mai 1950) S. 120—126.

Die Prognose eines Übergreifens der Verfolgung von der griech.-kath. Kirche auf die lateinische hat sich bewahrheitet. Im Verfolg der bekannten rücksichtslosen Methoden wird sie bald illegal erklärt werden, wobei ihr Kampf noch erschwert wird durch die unwürdige Haltung der Orthodoxie.

*Missionsland England. Vom Herausgeber der „Blackfriars“*. In: Dokumente Jhg. 6 Heft 3 (Mai 1950) S. 222—225.

Es soll hier gezeigt werden, daß die „National Mission“, von französischen Ideen unabhängig, sich weniger revolutionär als traditionell versteht, d. h. als ein im dynamischen Wesen der Kirche schon beschlossenes Faktum.

#### Chronik des ökumenischen Lebens

FLOROVSKY, George. *The Eastern Orthodox Church and the Ecumenical Movement*. In: „Theology Today“ (April 1950) S. 68—79.

Der von Paris nach New York übergesiedelte orthodoxe Theologe erklärt in diesem Aufsatz dem gegen die orthodoxe Intransigenz aufbegehrenden amerikanischen Protestantismus den ökumenischen Standpunkt der orthodoxen Kirchen.

RANFT, Franz. *Liturgische Bestrebungen im Protestantismus*. In: Theologie und Glaube Jhg. 40 Heft 3 S. 193—215.

Der Beitrag verfolgt die Wirkung der Enzyklika Mediator Dei auf die mannigfachen Ansätze im ev. Raum, beleuchtet die Einheitstendenz, wie sie sich bei Asmussen darstellt, und kennzeichnet die noch obwaltenden Unterschiede von der kath. Anschauung.

STRATER, Artur. *Der evangelische Christ und das Recht*. In: Evangelische Welt Jhg. 4 Nr. 11 (1. 6. 1950).

Aus der Feder des nordrheinischen Justizministers ein Bericht über den gegenwärtigen Stand der Diskussion dieser Frage, die auf die konkreten gegenwärtigen Rechtsprobleme eingeht.

TILLICH, Paul. *Die kontinentaleuropäische Theologie*. In: Universitas Jhg. 5 Heft 6 (Juni 1950) S. 649—654.

Der bekannte Autor zieht die gegenwärtigen Fragen protestantischer Theologie in dem Problem der „Diastase“ (von Natur und Übernatur) zusammen und schreibt den Satz: „Wir sollten für eine umfassendere Aufnahme des Reichtums, der geistigen Tiefe und der Feinheit der katholischen Substanz ohne Abschneidung der kritischen Kraft des protestantischen Geistes kämpfen.“

VICEDOM, Georg F. *Die Mission im Wettkampf der Konfessionen*. In: Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung Jhg. 4 Nr. 10 (Mai 1950) S. 146—148.

Der Verfasser beklagt sich über das scharfe Vorgehen der kath. Kirche im Missionsgebiet, die in der Konkurrenz z. T. die Praxis der Gegenreformation übe. Als Folge der evangel. Missionsmüdigkeit befürchtet er auch ein Unterliegen des kontinentalen Protestantismus.